

# Lehrprogramm der Religionswissenschaft und Religionsgeschichte Philipps-Universität Marburg

Wintersemester 2023

Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu den Modulen der BA und MA Studiengänge sowie die Modalitäten zur Belegung von Lehrveranstaltungen finden Sie unter MARVIN

## Religionswissenschaft (Fachbereich 03)

<b>Seminar: Religion to Go: Theorien, Methodik und Fallbeispiele</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Di 14-16 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Reflektoren in Gestalt eines Engels zum Anbringen an Schulranzen, ein gläsernes blaues Auge als Schlüsselanhänger, eine Buddhafigur als Teelichthalter oder tägliche Rituale von Blumengießen, über Yoga bis zum Gebet können als Ausdruck religiösen Handelns im Alltag verstanden werden. Sie sind für viele Menschen vielleicht bedeutungsvoller als der Besuch eines christlichen Gottesdienstes oder anderer offizieller Angebote religiöser Gemeinschaften, da mit ihnen eine unkomplizierte, wenig dogmatische, mobile und individuell geprägte Integration in den Lebensalltag verbunden wird. Die Religionssoziologin Penny Edgell versteht Religion vor allem als eine praktische, alltägliche Aktivität, um Erfahrungen mit Transzendenz zu machen und auszudrücken. Damit öffnet sie das theoretische Verständnis von Religion ganz explizit für die im Alltag gelebten Formen von Religion. Diese können sich von der religiösen Normativität, die von den mächtigen Schrifttraditionen und religiösen Institutionen vertreten wird, stark unterscheiden.</p> <p>Während der Bereich der offiziellen Religion (von autoritativen Lehren und Schriften bis hin zu ihren Organisationsformen und der religiösen Praxis innerhalb institutionalisierter Rituale) religionshistorisch vielfach männlichen Eliten vorbehalten war und ist, wurden und werden alltagsreligiöse Praktiken und Konzepte – auch in der Forschung – in ihrer Bedeutung unterschätzt und oft vernachlässigt. Inzwischen ist aber klargeworden, dass gelebte, individualisierte Formen von Religion eine bedeutende Rolle spielen, um die religiöse Gegenwartskultur zu verstehen. In diesem Seminar werden anhand von Fallbeispielen Theorien und methodische Herangehensweisen zur Erschließung und zur Analyse religiöser Alltagskultur vorgestellt, kritisch diskutiert.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ammerman, Nancy T. (Hg.). 2007. <i>Everyday religion: Observing Modern religious lives</i>. Oxford u.a.: Oxford University Press.</li> <li>• Boehinger, Christoph, Martin Engelbrecht und Winfried Gebhardt. 2009. <i>Die unsichtbare Religion in der sichtbaren Religion: Formen spiritueller Orientierung in der religiösen Gegenwartskultur</i>. Stuttgart u.a.: Kohlhammer Verlag.</li> <li>• Bowman, Marion und Ülo Valk. (Hg.) 2014. <i>Vernacular religion in everyday life: Expressions of belief</i>. Milton Park / New York: Routledge.</li> <li>• McGuire, Meredith B. 2008. <i>Lived religion: Faith and Practice in Everyday Life</i>. Oxford / New York: Oxford University Press.</li> <li>• Radermacher, Martin. 2014. „Volksfrömmigkeit im Gewand moderner Esoterik?: Problematisierung volkskundlicher und religionswissenschaftlicher Begriffsfelder.“ In Schöne, Anja und Groschwitz, Helmut (Hg.) <i>Religiosität und Spiritualität. Fragen, Kompetenzen</i>. Münster u.a.: Waxmann Verlag, 387–403.</li> </ul>

<b>Seminar: Mythen, Rituale und normative Ordnungen. Einführung in Grundkonzepte und Geschichte der Religionen</b>	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Do, 10-12 Uhr
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Das weltweit gefeierte Fastenbrechen im Islam, das jüdische Channukka-Fest oder die großen Feierlichkeiten zum Geburtstag der Religionsstifter im Buddhismus und im Christentum an Vesak bzw. an Weihnachten sind ebenso wie das hinduistische Divali-Lichterfest oder die Bestattungszeremonien der Toraja in Indonesien von vielfältigen rituellen Handlungen begleitet – und es sind große mythische Erzählungen über das Wirken und die Bedeutung von Gottheiten oder anderen transzendenten Kräften, die ihnen zugrunde liegen. Religiöse Feste und Rituale spiegeln und tradieren Sinn- und Gemeinschaft stiftende Glaubensvorstellungen und normative Ordnungen. Sie strukturieren die Zeit und geben entscheidende Impulse für Normen und Handlungsabläufe sozialer Gemeinschaften.</p> <p>Diese Vorlesung gibt Einblick in die Geschichte, die Glaubensvorstellungen und die religiöse Praxis verschiedener religiöser Traditionen der Welt. Dabei kommen sowohl große Religionen - wie Hinduismus, Buddhismus, Christentum und Islam – als auch kleinere, wie beispielsweise das Judentum, sowie indigene und neue religiöse Gemeinschaften zur Sprache. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen zur Religionsgeschichte werden auch religionswissenschaftliche Perspektiven auf die Funktion und Formation von Religionen vorgestellt und diskutiert.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Antes, Peter: Das Christentum. Eine religionswissenschaftliche Einführung. Berlin: Lit-Verlag 2012.</li> <li>• Freiburger, Oliver / Kleine, Christoph: Der Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht, 2015</li> <li>• Halm, Heinz: Der Islam- Geschichte und Gegenwart. München: C. H. Beck, 2018.</li> <li>• Hutter, Manfred: Die Weltreligionen. München: C.H. Beck, 2005.</li> <li>• Knott, Kim: Der Hinduismus. Eine kleine Einführung. Ditzingen: Reclam, 2009</li> <li>• Solomon, Norman: Das Judentum. Eine kleine Einführung. Stuttgart: Reclam. 2009.</li> <li>• Tworuschka, Udo / Tworuschka, Monika: Religionen der Gegenwart. Münster: Aschendorff 2010.</li> </ul>

<b>Seminar: Einführung in den Master Religionswissenschaft</b>	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Do 19.10., Fr 03.11., Di 14.11., Fr 08.12., Do 18.01., Mi 31.01., Do 08.02.
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Ziel der Veranstaltung ist es, die Forschungsschwerpunkte und das Lehrprofil der Religionswissenschaft kennen zu lernen und Orientierung für die Entwicklung eines eigenen Studien- und Forschungsprofils zu erhalten. Anhand der Lektüre und intensiven Diskussion von zentralen theoretischen und methodischen Ansätzen soll ein vertieftes Verständnis von Debatten um Aufgaben und Selbstverständnis der Disziplin gewonnen werden. In den Sitzungen werden richtungsweisende religionswissenschaftliche Texte zu aktuellen Forschungen und Debatten des Fachs diskutiert.</p> <p>Darüber hinaus erfolgt eine kurze Einführung in die Themen und Inhalte der verschiedenen Module des Studiengangs, eine Vorstellung des Lehrangebots sowie der damit verbundenen Forschungsschwerpunkte und Projekte der Religionswissenschaft in Marburg. Im Seminar kann zugleich eine Beratung zu individuellen Fragen in der Studienplanung (z.B. Schwerpunkt- oder Nebenfachwahl) erfolgen. In der ersten Sitzung erfolgt die Planung des Seminars (Blockveranstaltung am 03.11.2023 und weitere Termine) und wird die zu</p>

	bearbeitende Literatur festgelegt. Die Veranstaltung wird nur in Wintersemestern angeboten. Daher empfehlen wir die Teilnahme für Studierende im 1. und 2. Fachsemester.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bräunlein, Peter (2012): „Material Turn“. In: Universität Göttingen (Hg.): Dinge des Wissens. Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen. Göttingen: Wallstein Verlag, 30-48.</li> <li>• Franke, Edith (2009): „Kleines Fach – Große Aufgaben. Der Beitrag der Religionswissenschaft zu aktuellen Debatten um religiöse Konfliktlagen.“ In: Hutter, Manfred (Hg.): Religionswissenschaft im Kontext der Asienwissenschaften: 99 Jahre religionswissenschaftliche Lehre und Forschung, LIT Verlag: Bonn, Berlin, 13-28.</li> <li>• Joy, Morny (2001): "Postcolonial Reflections: Challenges for Religious Studies". In: Method and Theory in the Study of Religion 13, 177-195.</li> <li>• King, Ursula (1990): Turning points in religious studies: essays in honour of Geoffrey Parrinder. T &amp; T Clark: Edinburgh.</li> <li>• Kleine, Christoph (2012): „Zur Universalität der Unterscheidung religiös/säkular: Eine systemtheoretische Betrachtung“. In: Stausberg, Michael (Hg.): Religionswissenschaft. De Gruyter: Berlin u.a. 65 – 79.</li> <li>• Knoblauch, Hubert (2008): „Spiritualität und die Subjektivierung der Religion“. In: Wilhelm Gräb (Hg.): Individualisierung, Spiritualität, Religion. Transformationsprozesse auf dem religiösen Feld in interdisziplinärer Perspektive. Berlin, 45-58.</li> <li>• Seiwert, Hubert. "Theory of Religion and Historical Research. A Critical Realist Perspective on the Study of Religion as an Empirical Discipline". In: Zeitschrift für Religionswissenschaft, vol. 28, no. 2, 2020, pp. 207-236.</li> </ul>

<b>Seminar: Einführung in die Kritische Kultur- und Religionsforschung</b>	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Edith Franke, Prof. Dr. Ernst Halbmayer, Prof. Dr. Ina Dietzsch
Zeit:	Do 14-16 Uhr.
Ort	Deutschhausstr. 3, A109
Inhalt:	Die VL ist als erster Zugang zu zentralen Begrifflichkeiten, Konzepten und Arbeitsweisen der Kritischen Kultur- und Religionsforschung konzipiert. Neben dem Wissen über den Aufbau des Studiengangs und Kenntnissen zur wissenschaftsgeschichtlichen und gesellschaftlichen Einordnung werden in der Vorlesung Forschungs- und Praxisfelder der kritischen Kultur- und Religionsforschung dargestellt und es werden pauschalisierende Engführungen wie z.B. auf Männlichkeit (Androzentrismus), Euro- und Ethnozentrismus sowie Christozentrismus erörtert und dekonstruiert. Ausgehend von der Multi-Perspektivität und Situiertheit von Wissenschaft wird in weiterer Folge anhand exemplarischer Analysen kultureller und religiöser Phänomene und Problemfelder das emanzipatorische Potential kritischer Kultur- und Religionsforschung verdeutlicht.

<b>Kolloquium: Forschungs- und Abschlusskolloquium für den BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und den Master Religionswissenschaft</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	24.10., 07.11., 28.11., 05.12., 12.12., 09.01., 23.01., 06.02., jeweils 16-18 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	Während der Abschlussphase des Studiums im BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und Master Religionswissenschaft bietet das Kolloquium Studierenden Hilfestellung zur Entwicklung und Erarbeitung der Themen und Konzeption ihrer BA- und MA-Arbeiten. Sowohl Vorüberlegungen zur Themenfindung, als auch Stand, Entwicklung und Probleme der geplanten oder schon laufenden Projekte werden im Kolloquium von den Studierenden

	<p>vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise sollen die Projekte unterstützend begleitet und auch untereinander supervidiert werden. Darüber hinaus können auch aktuelle religionswissenschaftliche Forschungsthemen und –ergebnisse sowie methodische und theoretische Grundlagentexte diskutiert werden. Die Beratung bei der Themenfindung, Konzeption und Durchführung von individuellen studentischen Forschungsaktivitäten sowie der Entwicklung eigener Fragestellungen steht in dieser Veranstaltung im Mittelpunkt. Je nach Bedarf werden Sondertermine mit Kleingruppen eingerichtet.</p> <p>Die Veranstaltung bietet zudem die Möglichkeit, für Masterstudierende der Religionswissenschaft, das Modul „Religionen konkret“ zu absolvieren und eine Prüfungsleistung für das Modul zu erbringen.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Ferdinand Schöningh Verlag: Paderborn 2017.</li> <li>• Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Facultas Verlag: Wien 2017.</li> </ul>

<b>Seminar: Spirituelle Influencer*innen: Körper, Geschlecht und die Suche nach dem Selbst in digitalen Praktiken</b>	
Dozentinnen:	Marita Günther
Zeit:	Mo 12-14 Uhr
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt	<p>Die Digitalisierung aller gesellschaftlichen Bereiche beeinflusst auch Praxen und Wissensvermittlung von Religionen sowie individualisierte Sinnsuche. In den sozialen Medien sind religiöse Influencer*innen aktiv, und Akteur*innen zeitgenössischer nicht-institutionalisierter Spiritualitäten vermitteln dort ihre Dienstleistungen und Produkte zur Entwicklung des eigenen Selbst und bauen eigene ‚Communities‘ auf. Die digitalen Angebote im Bereich von Spiritualitäten, Wellness und Coaching bewegen sich dabei in einem Spannungsfeld von zunehmender Ökonomisierung und Einpassung in Self-Tracking Praxen und Selbstoptimierungsanforderungen sowie möglichen emanzipativen Potentialen. Wie werden individuelle und gemeinschaftliche Körpererfahrungen in digitalen Alltagspraxen erfahrbar gemacht, und inwieweit spielt das individuelle Selbst dabei eine zentrale Rolle? Dabei erweist sich die Kategorie Geschlecht bei vielen Konzepten und Praxen als zentral: Wie hängen geschlechtliche und religiöse bzw. spirituelle Vorstellungen zusammen? Im Seminar werden wir anhand der verschiedenen Zugänge geschlechtertheoretischer, religionswissenschaftlicher und digital-ethnographischer Forschungen einen Einblick in dieses aktuelle Feld anhand von Beispielen spiritueller Influencer*innen v.a. über Instagram und weiteren (digitalen) Quellen entwickeln.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neumeier, Anna (2021), Digital Ethnography, in: The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, London, 217-228.</li> <li>• Marita Günther und Verena Maske (2019), Religionswissenschaft: Macht – Religion – Geschlecht. Perspektiven der Geschlechterforschung, in: B. Kortendiek et al. (Hrsg.), Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft, <a href="https://doi.org/10.1007/978-3-658-12496-0_121">https://doi.org/10.1007/978-3-658-12496-0_121</a></li> <li>• Hubert Knoblauch (2020), Einleitung: Die Refiguration der Religion, in: Ders. (Hg.), Die Refiguration der Religion, Weinheim, 7-28.</li> </ul>

<b>Seminar: Grundlagen der Religionswissenschaft</b>	
Dozent:	Anna Matter
Zeit:	Di, 10-12 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104

Inhalt:	Das Seminar bietet eine Einführung in das Selbstverständnis sowie historische und aktuelle Theorien und methodologische Ansätze der Religionswissenschaft. Sie erhalten nicht nur einen Einblick in die Geschichte der Religionswissenschaft als Disziplin, sondern sind nach Abschluss des Seminars in der Lage, grundlegende wissenschaftlicher Positionen zu identifizieren und diese auf das eigene Arbeiten zu übertragen. Darüber hinaus werden Grundfertigkeiten religionswissenschaftlicher Arbeitstechniken, wie z. B. den Umgang mit religionswissenschaftlicher Fachterminologie sowie wissenschaftlichen Präsentierens und Schreibens, vermittelt. Das Seminar wird zudem durch ein Tutorium begleitet.
---------	---

<b>Seminar: Einführung in neue religiöse Bewegungen (online)</b>	
Dozent:	Prof. Dr. Sebastian Murken
Zeit:	17.10.; 31.10.; 14.11.; 28.11.; 12.12.2023 sowie 16.01. und 30.01.2024 Jeweils 16-20 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	In der VL geht es um historische und systematische Aspekte sogenannter Neuer Religiöser Bewegungen (NRB), die auch immer wieder unter dem Stichwort «Sekten» dargestellt werden. In der online durchgeführten VL werden verschiedene Gruppierungen vertieft dargestellt. Zudem wird das Phänomen historisch und religionspsychologisch eingeordnet. Darüber hinaus ist es Teil der VL, dass sich die Teilnehmenden – in freier asynchroner Zeiteinteilung – verschiedene Filme zum Thema anschauen und Texte lesen.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lewis, James R. and Inga B. Tøllefsen (Eds.) (2016): <i>The Oxford handbook of new religious movements</i>. Oxford : Oxford University Press,</li> <li>• Franke, Edith (Hrsg.) (2014): <i>Religiöse Minderheiten und gesellschaftlicher Wandel</i>. Wiesbaden: Harrassowitz</li> <li>• Dorothea Lüddeckens, Rafael Walthert (Hrsg.) (2010): <i>Fluide Religion : Neue religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen</i>. Bielefeld: transcript</li> <li>• Murken, S. (2009). "Mein Wille geschehe ..." Religionspsychologische Überlegungen zum Verhältnis von Religion und Wunscherfüllung. <i>Zeitschrift für Religionswissenschaft</i>, 17, 165-187.</li> <li>• Murken, S. (2012). Neue Religionen. In P. Antes (Hrsg.), <i>Daran glauben wir</i>. (S. 285-313). Hannover: Lutherisches Verlagshaus.</li> </ul> <p>Literatur von Sebastian Murken: <a href="https://religionspsychologie.de/de/veroeffentlichungen.php">https://religionspsychologie.de/de/veroeffentlichungen.php</a></p>

<b>Seminar: „Oh My God!“ Hindu-Praktiken und Gottheiten in Filmen und materieller Kultur</b>	
Dozentin:	Gerrit Lange
Zeit:	Mi, 10-14 Uhr, 14-tägig
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	In Südasien sind gleich mehrere der größten Filmindustrien der Welt beheimatet, Film ist ein wesentlicher Teil des Lebens - auch des religiösen Lebens. In diesem Seminar gewinnen wir durch Filme Zugang zu hinduistischen Göttinnen und Göttern und zu ihrer Verehrung, die auch durch Filme geschehen kann. Der Begriff "Hinduismus" umfasst eine ganze Fülle verschiedener Traditionen, die kaum auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden kann. Die meisten davon aber haben gemeinsam, dass Gottheiten sich in der Welt der Menschen manifestieren, indem sie die Grenze zwischen den Welten "hinab überqueren" - ein Verb mit dieser Bedeutung steckt liegt dem Sanskrit-Wort "Avatar" zugrunde, dass sich auch in Medienwelten jenseits Indiens entfaltet. In vielerlei Geschichten nehmen Göttinnen wie Kali oder Götter wie Vishnu/Krishna einen Körper in dieser Welt an, um in dieser Welt zu handeln, sie

	wahrzunehmen und verehrt zu werden. Auch durch Abbildungen in Tempeln, in Wohnräumen oder im Freien werden sie Teil der Menschenwelt - Poster und Filmszenen werden daher ebenfalls oft als reale Präsenz der Gottheiten behandelt, die den Blick der Menschen erwidern und zurückgeben. Darshan, der Blickkontakt mit Gottheiten, gilt als Segen und Glück.
--	--

<b>Seminar: Sensible Objekte im Museum: Debatten und Kontroversen</b>	
Dozentinnen:	Dr. Susanne Rodemeier
Zeit:	Do, 12-14 Uhr
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt	<p>Dürfen verzierte Schädel aus Papua-Neuguinea in einem Museum in Deutschland öffentlich ausgestellt werden? Was ist ein angemessener Umgang mit Ritualgegenständen und Musikinstrumenten aus Tibet, die aus menschlichen Knochen gefertigt sind? Muss ein Manuskript aus Indonesien zurückgegeben werden, weil es persönliches Wissen eines Heilers enthält? Die drei Beispiele beziehen sich auf Objekte der Religionskundlichen Sammlung und gehören zu solchen Objektgruppen, die laut Deutschem Museumsbund (2021) als kulturell und religiös sensibel eingestuft werden können. Um Fragen nach einem adäquaten Umgang mit sensiblen Objekten in Sammlungen und Museen beantworten zu können, braucht es nicht nur genauere Forschung, sondern auch die Berücksichtigung denkbarer Perspektiven auf Objektbiografie und Objektpräsentation.</p> <p>Im Seminar werden wir uns exemplarisch, aber auch allgemein mit Objekten befassen, die als „religiös sensibel“ eingeordnet werden. Neben Objekten der Religionskundlichen Sammlung wird uns die Frage der Ethik im Umgang mit Objekten sehr unterschiedlicher Herkunft, auch aus ehemaligen Kolonialgebieten, beschäftigen. Dabei werden sowohl online-Auftritte als auch Ausstellungsformate ausgewählter Museen genauer in den Blick genommen. Ziel des Seminars ist es, eine kritische, differenzierte Perspektive zum Umgang mit sensiblen Objekten zu entwickeln und z.B. im öffentlich zugänglichen Ausstellungsbereich der Religionskundlichen Sammlung zu erproben.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sandkühler, Thomas, et. al. (2020) Geschichtskultur durch Restitution? Ein Kunst-Historikerstreit. (Beiträge zur Geschichtskultur, Bd. 40), Köln: Böhlau Verlag</li> <li>• Anna-Maria Brandstetter, Vera Hierholzer (Hg.) (2018) Nicht nur Raubkunst! Sensible Dinge in Museen und universitären Sammlungen. V&amp;R unipress GmbH, Göttingen. (Open access)</li> <li>• Moritz Holfelder (2020) Unser Raubgut. Eine Streitschrift zur kolonialen Debatte. Bundeszentrale für Politische Bildung.</li> </ul>

## Religionsgeschichte (Fachbereich 05)

<b>Seminar: Koscher, vegetarisch und halal. Wechselwirkungen zwischen Essen und Religionen</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Mi, 10-12
Ort:	Lahntor 3
Inhalt:	<p>Religiöse Erfahrung hat ihren konkreten Ort in der Figuration der Sinne wie Haptik, Geruch, Hören, Sehen. Beim Essen verbinden sich diese samt dem Geschmack zu besonders prägenden <i>sensational forms</i> (Birgit Meyer), die sich religionsästhetisch untersuchen lassen. Vielleicht sind aus diesem Grund Nahrungsaufnahmen vielfach religiös konnotiert bis ritualisiert, und selbst die Zubereitung von Speisen ist zuweilen reguliert.</p> <p>Neben theoriebasierten Überlegungen zu Beziehungen zwischen Essen und Identität, der Rolle von Speisen in Religionen, z.B. im Ritual oder Fest betrachten</p>

	<p>wir im Kern drei bedeutende Formen: erstens jüdische Regeln des <i>kashrut</i>, zweitens Konzeptionen des Vegetarismus mit Wurzeln in Indien, einer europäischen Rezeption samt zeitgenössischer Entwicklung und drittens islamische Regularien religionsgesetzlich "erlaubter" (<i>halal</i>) Nahrung. Hier lassen sich überraschende Wechselwirkungen beobachten, so eine religionshistorische Verbindung von Judentum und Islam oder eine gegenwärtige vegetarische jüdische und islamische Bewegung.</p> <p>Im Bewusstsein, dass Essen im sozialen Miteinander weltanschauliche Distinktion markiert, erwarten uns in der Seminargruppe spannende Debatten, die von den Teilnehmenden auch eigene methodische Reflexion verlangen.</p>
Literatur	Eva Barlösius, Soziologie des Essens. Eine kultur- und sozialwissenschaftliche Einführung in die Ernährungsforschung, 3. Aufl., Weinheim/Basel 2016.

<b>Seminar: Altäre, Inszenierung und Performanz</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Do, 14-16 Uhr
Ort:	Lahntor 3
Inhalt:	<p>"Altäre" scheinen geläufig, sie haben eine lange Geschichte, finden sich als Opferstätten in antiken Tempeln und paganen Religionen, bilden Orte symbolischen Handelns in zeitgenössischen Kirchen und sind doch bisher eher selten ein Gegenstand religionsvergleichender Untersuchungen. Vor dem Hintergrund gegenwärtig ausgeprägter Raumdebatten, die u.a. nach Atmosphären in religiösen Architekturen fragen (Martin Radermacher), wird nun das Augenmerk auf diese besonderen Stätten gelegt, die der Mittel- oder visueller Fluchtpunkt ritueller Inszenierungen und Performanzen sind. Sie erschienen als Zentralort religiöser Kommunikation und werden sehr bewusst "bespielt", so dass das Paradigma des Theaters und der Performanz (Erika Fischer-Lichte) ertragreich scheint, sie zu untersuchen.</p> <p>Im Seminar betrachten wir mit solchen Hintergründen eine Reihe von Beispielen aus unterschiedlichen Religionen, wir schauen nach christlichen Altären in Kirchen verschiedener Konfessionen in Marburg, ebenso wie nach zeitgenössischen Varianten virtueller Altarräume auf Internetseiten oder nach Inszenierungen in Privaträumen. Die Religionskundliche Sammlung zeigt u.a. japanische Hausaltäre, sg. <i>butsudan.</i>, die wir in der Gruppe und auf Basis studentischer Referate diskutieren.</p>
Literatur:	Martin Radermacher "Atmosphäre. Zum Potenzial eines Konzepts für die Religionswissenschaft. Ein Forschungsüberblick", in: ZfR 26/1 (2018), S. 142-194.

<b>Vorlesung: Götter, Göttinnen und Heilsgestalten</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Do, 16-18 Uhr
Ort:	Lahntor 3
Inhalt:	<p>In der frühen Religionswissenschaft war das Interesse an Gottesvorstellungen zentral. Wenn sich auch Aufmerksamkeiten hin zu religiösen Sozialformen verlagert haben, ermöglicht das Thema der Vorlesung nach wie vor breite Zugänge: „Can one pray to a nonanthropomorphic deity?“ fragt z.B. der Religionswissenschaftler Zwi Werblowsky und markiert damit eine wichtige Funktion menschengestaltig imaginerter Gegenüber in Religionen, nämlich eine Möglichkeit zur Kommunikation. Gottesbilder sind nicht selten, zumindest vordergründig, anthropomorph konstruiert, und umgekehrt werden in Religionen bedeutsame und orientierungswürdige Personen erzählerisch in die Nähe einer jeweils transzendenten Dimension gerückt.</p> <p>In der Überblicksvorlesung, die für sämtliche Semester gedacht ist und im Basismodul ideal mit dem Seminar „Religionsstifter*innen“ (F. Liefert) kombinierbar ist, werden strukturelle Merkmale von Gottesbildern und von religiös bedeutsam wahrgenommenen Personen und dazu gehörige</p>

	Fachdebatten verfolgt. Wir fragen nach den Kategorien wie „Gott“ oder „Göttin“, „Mono-“ und „Polytheismus“ sowie im menschlichen Bereich nach einem sehr weiten Feld auch heterogener Begriffsbildung um Religionsstifter*innen, Prophet*innen, Träger*innen von Charisma und Autorität, die hier auf der gemeinsamen Suche nach evtl. noch besseren Lösungen mit Hans Waldenfels als „Heilsgestalten“ betitelt werden. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Religionen werden charakteristische Erzählungen (Mythen und Legenden) sowie Visualisierungen vorgestellt, wir fragen nach den lebendigen Beziehungen von Gläubigen zu Gottheiten und Heilsgestalten (Orientierung inklusive des Geschlechts, rg. Kommunikation oder rituelle Bezugnahme, soziale Bindung mitsamt politischer Dimension).
Literatur:	Zwi Werblowsky, Art. „Anthropomorphism“, in: Encyclopedia of Religion I, hg. v. M. Eliade, New York 1987, S. 316-320. Gregor Ahn, „Monotheismus und Polytheismus als religionswissenschaftliche Kategorien“, in: M. Oeming, K. Schmidt (Hg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel, Zürich 2002, S. 1-10. Hans Waldenfels, Art. „Heilsgestalten“, in: ders. (Hg.), Lexikon der Religionen, Stuttgart u.a. 1992, S. 274f.

<b>Seminar: Buddha und Nakayama Miki als Religionsstifter*innen</b>	
Dozent:	Ferdinand Liefert
Zeit:	dienstags, 16-18 Uhr
Ort:	Lahntor 3
Inhalt:	Nicht immer lassen sich Religionsgemeinschaften auf eine(n) Religionsstifter*in zurückführen. Jedoch wenn dies der Fall ist, rufen die Religionsstifter*innen nicht nur bei ihren Anhänger*innen Faszination hervor. Für wissenschaftliche Betrachtungen des Themas stellt sich an dieser Stelle die methodische Frage nach der angemessenen Kategorie „Religionsstifter*in“. Haben Vergleiche, wie etwa zwischen Buddha und Jesus (Ulrich Luz, Axel Michaels, 2002) oder auch zwischen gleich einer Reihe von Religionsstiftern (Monika Tworuschka, 2018) Eingang in die Forschungsliteratur gefunden, konstatiert Oliver Freiberger (2022) für die zurückliegenden Jahrzehnte eine tendenzielle Zurückhaltung gegenüber dem Religionsvergleich und möchte ihn jüngst für die Religionswissenschaft wieder fruchtbar machen. Auffällig ist zudem, dass in älteren Darstellungen vor allem Religionsstifter zahlenmäßig großer Religionsgemeinschaften und darunter kaum Frauen auftauchen. In dem Seminar wird es exemplarisch um Religionsstifter*innen anhand der Beispiele des hist. Buddha und der als Oyasama verehrten Stifterin der Tenrikyō, Nakayama Miki, gehen und darum, ob und wie der darin angelegte Vergleich fruchtbar sein kann.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Axel Michaels, Buddha: Leben, Lehre, Legende, München: C.H. Beck, 2011.</li> <li>• Lukas Pokorny, Franz Winter (Hrsg.), Handbook of East Asian new religious movements, Leiden, Boston: Brill, 2018.</li> <li>• Oliver Freiberger, Religionsvergleich: Ansätze, Kritik, Praxis, Baden-Baden: Nomos, 2022.</li> <li>• Tenrikyō Kyōkai Honbu, Erinnerungen an Oyasama, die Stifterin der Tenrikyō, Tenri: Tenrikyō Kyōkai Honbu, 1992.</li> <li>• Xinru Liu, Early Buddhist Society: The World of Gautama Buddha, Albany: State University of New York Press, 2022.</li> </ul>

## Islamwissenschaft (Fachbereich 10)

<b>Seminar: Islam and Authority</b>	
Dozent:	Prof. Dr. Albrecht Fuess
Zeit:	Mi, 16-18
Ort:	DH12, 01A03



## Indologie (Fachbereich 10)

<b>Seminar: Das alte Indien – eine Anleitung zur Zeitreise</b>	
Dozent:	Dr. Felix Otter
Zeit:	Di, 18-20
Ort:	DH12, 01A016